

WAS NICHT WARTEN KANN: Erntearbeiten planen, Raps überwachen, Blacken bekämpfen

Verdichtete Böden kosten Geld

Wer bei Erntearbeiten die Bodenstruktur schädigt, schadet sich auch selber. Ertragseinbussen können Jahre andauern.

BEAT PREISIG* Für Feldarbeiten auf trockene Bedingungen warten: In den kommenden Tagen und Wochen werden verschiedene Kulturen wie Mais, Kunstwiese, Zuckerrüben, Kartoffeln, Sonnenblumen oder Soja geerntet. Zusätzlich steht die Saat von Wintergetreiden oder Winterleguminosen an. Durch den gefallenen Regen sind vielerorts die Böden nass. Eine Ernte, Saat oder sonstige Feldarbeiten unter nassen Bodenbedingungen führen zu Verdichtungen, welche auch Jahre nach der Feldarbeit noch vorhanden sind. Allen voran Verdichtungen in tieferen Bodenschichten können maschinell kaum mehr gelockert werden. Auf solchen verdichteten Böden sind die Kulturen über Jahre, wenn nicht Jahrzehnte, anfälliger auf beispielsweise Trockenheit, Stauässe, Verunkrautung oder Schadorganismen. Damit verbunden sind erhöhte Kosten für die Bekämpfung der Stresssymptome sowie Ertragsverluste, was die Wirtschaftlichkeit des Betriebes über mehrere Jahre negativ beeinflussen kann. Aus diesem Grund sind – wenn immer möglich – trockene Bedingungen für Feldarbeiten abzuwarten. Auch bei trockenen Feldarbeiten sollten Massnahmen zur Vorbeugung von Verdichtungen wie



Feldarbeiten bei nassen Böden vermeiden, damit keine Verdichtungen entstehen. (Bild: zvg)

Reifendruck oder Bereifungsbreite getroffen werden. Als Beurteilungsgrundlage kann auf www.terrano.ch das Verdichtungsrisiko bei Feldarbeiten berechnet werden. Weiter findet man die aktuellen Bodenfeuchtigkeiten aller Regionen auf www.bodenmessnetz.ch. Unkrautbekämpfung im Getreide: Getreide keimt in der Regel rascher als die meisten Unkräuter und wird deshalb in seiner Anfangsentwicklung von einem normalen Unkrautbesatz nicht gestört. Erst bei Beginn der Bestockung hemmt das Unkraut die Entwicklung des Getreides. Aus diesem Grund sollte die Unkrautbekämpfung in

Getreidearten, die vor dem Winter bestocken, im Herbst abgeschlossen sein. Im Getreide kann die Unkrautbekämpfung problemlos mechanisch erfolgen, sofern das Getreide nicht auf einer Parzelle mit Problemunkräutern steht. Für eine mechanische Unkrautbekämpfung müssen zwingend trockene Bedingungen abgewartet werden. Dabei ist es wichtig, dass es nach der Unkrautkur noch ein bis zwei Tage trocken bleibt. Ein Striegeleinsatz ist ab dem 3-Blatt-Stadium bis zum Ende der Bestockung möglich und kann auch wiederholt werden. Falls ein Herbizid eingesetzt wird, ist zu beachten,

dass im ÖLN die Voraufbau-Herbizide nur bis 10. Oktober eingesetzt werden dürfen. Raps: Durch den Regen keimen die restlichen Rapspflanzen, sofern nicht bereits alle Pflanzen aufgelaufen sind. In den kommenden regnerischen Tagen muss auf den Rapsfeldern aufgrund der Keimlinge besonders auf den Schneckendruck geachtet werden. Die Erdflöhe sind in der Regel bei tieferen Temperaturen und regnerischen Bedingungen weniger aktiv. Ab Mitte Oktober sollten jedoch die Rapspflanzen auf Larvenbefall kontrolliert werden. Wenn von zehn Pflanzen sieben mit Larven befallen sind (70 Prozent), ist eine Bekämpfungsschwelle erreicht und eine Bekämpfung der Larven kann geplant werden. Neben den frischen Keimlingen wird in den nächsten Tagen die Wirkung des Bodenherbizides sichtbar. Auf einigen Parzellen wurde das Bodenherbizid auf trockene Böden ausgebracht, weshalb die Wirkung erst jetzt eintritt. Blackenbekämpfung: Dank den feuchten Böden kann jetzt wieder das Blackeneisen hervorgebracht werden. Beim Blackenstechen sollten die Wurzeln mindestens 15 cm tief ausgestochen werden, damit sie nicht wieder austreiben. Bei einer chemischen Bekämpfung ist zu beachten, dass bei Temperaturen unter 15°C und bei Nachtfrösten die Wirkstoffe nicht mehr gut wirken.

*Der Autor arbeitet bei der Fachstelle Pflanzenschutz des Kantons Bern.

BIOBERATUNG

Wintereiweisserbsen liefern dem Gemüse Stickstoff

Winterbegrünungen spielen eine wichtige Rolle bei der Erhaltung der Bodenfruchtbarkeit sowie beim Verhindern der Bodenerosion und Nährstoffauswaschung. Im Gemüsebau sind Wintereiweisserbsen eine interessante Gründüngung, da sie der Folgekultur bis zu 130 kg Stickstoff pro Hektare hinterlassen. Ausserdem lassen sie sich aufgrund ihres späten Saatzeitpunkts flexibel in Gemüsesfruchtfolgen einbauen. So können die Erbsen bis Ende Oktober ausgesät werden, sollten allerdings noch mindestens im 2- bis 4-Blatt-Stadium in den Winter gehen. Ideale Saattiefe ist 2 bis 4 cm bei 2 kg Saatmenge pro Are. Als Sorten eignen sich die Futtererbse EFB 33 oder auch Körnererbsensorten aus dem Saatguthandel. Beide sind aus Biovermehrung erhältlich. Der höchste Stickstoffertrag wird erzielt, wenn die Erbsen im Frühling bis zur Blüte stehen ge-

lassen werden, was je nach Saatzeitpunkt und Winter etwa Mitte April bis Mitte Mai der Fall ist. Die Erbsen eignen sich deshalb vor allem vor für stickstoffbedürftige Kulturen mit Pflanztermin ab Mitte Mai wie etwa Lagergemüse, Mais oder Frischgemüse. Anschliessend wird die Grünmasse gemulcht, kurz angehackt und mit einer Scheibenege oder einem Stoppelholer oberflächlich eingearbeitet. Für eine optimale Umsetzung der Pflanzenmasse sollte die Saatbettbereitung erst etwa eine Woche später erfolgen, die Pflanzung oder Saat nach einer weiteren Woche. Nicht geeignet sind Wintererbsen, wenn in der Fruchtfolge bereits Bohnen oder Erbsen vorkommen, da es dann zu Problemen mit Leguminosenmüdigkeit kommen kann. In diesem Fall kann auf Zottelwickeln oder Ackerbohnen als Gründüngung ausgewichen werden.

Samuel Hauenstein, FiBL



Wintereiweisserbsen können der Folgekultur bis zu 130 kg Stickstoff pro Hektare hinterlassen. (Bild: FiBL)

BAUERNWETTER: Prognose vom 3. bis 7. Oktober 2020

0°C

Heute: 2500 m ü. M.
Morgen: 2300 m ü. M.

m ü. M.	Heute	Morgen
2500	11°	10°
2000	14°	13°
1500	17°	16°
1000	21°	20°
500	26°	24°

BERN

07:31 Heute
07:32 Morgen

19:07
19:05

Min.- und Max.-Temp.
innerhalb von 24 Std.

Niederschlagswahrscheinlichkeit in %

METEOPON © 0900 57 61 52
Fr. 3.13/Min. ab Festnetz
Wetterprognosen und Klimainformationen
von Experten im Dialog per Telefon

Quelle: MeteoSwiss
Grafik: Kaspar Allenbach

1 Juranordfuss

So	Mo	Di	Mi
9 17 80%	9 16 80%	9 16 60%	10 16 50%
°C	°C	°C	°C

2 Westliches Mittelland

So	Mo	Di	Mi
8 14 90%	7 14 80%	7 15 70%	8 15 70%
°C	°C	°C	°C

3 Westschweiz

So	Mo	Di	Mi
9 15 80%	8 14 70%	8 15 60%	9 17 60%
°C	°C	°C	°C

4 Westliche Alpen

So	Mo	Di	Mi
7 14 80%	8 14 80%	7 14 50%	8 14 50%
°C	°C	°C	°C

5 Östliches Mittelland

So	Mo	Di	Mi
6 16 80%	7 14 80%	7 16 70%	8 15 60%
°C	°C	°C	°C

6 Östliche Alpen

So	Mo	Di	Mi
9 18 70%	8 14 70%	8 16 40%	9 15 50%
°C	°C	°C	°C

7 Alpensüdseite

So	Mo	Di	Mi
11 14 80%	10 15 90%	9 15 40%	10 16 50%
°C	°C	°C	°C

8 Wallis

So	Mo	Di	Mi
9 17 70%	9 17 70%	8 16 50%	9 17 60%
°C	°C	°C	°C

ALLGEMEINE LAGE: Ein Tief führt kühle Meeresluft nach Mitteleuropa. SAMSTAG: Hinter einer Kaltfront stellt sich am Nachmittag zuerst in der Westschweiz, gegen Abend auch im Rheintal trockenes Wetter ein. Der Himmel klart auf. Wahrscheinlich scheint auch die Sonne im Westen länger als im Osten. Nach dem Taucher der Nullgradgrenze am Morgen steigt diese am Nachmittag wieder auf über 2000 Meter an und kommt bei etwa 2500 Meter zu liegen. SONNTAG: In der Nacht zum Sonntag folgt nochmals Regen. Die Mengen sind bescheiden. Während des Vormittags lockern die Wolken langsam auf. Im Wallis und nördlich des Alpenkamms scheint bis in den Nachmittag hinein die Sonne. Gegen Abend ziehen aus Westen erneut Wolken auf. AUSSICHTEN: Auch zum Wochenstart wird weiterhin schubweise feuchte Luft in die Schweiz geführt. Am Montag überwiegt deshalb bewölkt Wetter, gelegentlich fällt auch Regen. Ab Dienstag folgt ein Wechsel aus sonnigen Abschnitten, Wolken und einzelnen Schauern. In den Bergen weht ein kräftiger Wind aus Südwest bis West. Die Nullgradgrenze liegt zwischen 2000 und 2500 Metern. Die Höchsttemperatur pendelt sich auf der Alpennordseite meist zwischen 14 bis 16 Grad ein. Christoph von Matt

MONDKALENDER: Vom 3. bis 11. Oktober 2020

10. Oktober 01. 40 Uhr

niedrigend seit 9. Oktober 14. 05 Uhr

Sternbilder	13 Uhr	16 Uhr	16 Uhr	21 Uhr				
Fische	Widder	Stier	Zwilling	Krebs				
Samstag 3	Sonntag 4	Montag 5	Dienstag 6	Mittwoch 7	Donnerstag 8	Freitag 9	Samstag 10	Sonntag 11
Anbau/Pflege	A							

Früchte und Samen

Wurzeln und Rinde

Arbeiten meiden

Blumen und Blüten

Blattgewächse

aufsteigender Mondknoten

absteigender Mondknoten

P Mond in Erdnähe

A Mond in Erdferne

absteigender Mond (niedrigend) = Ernte der unterirdischen Pflanzenteile

aufsteigender Mond (obsigend) = Ernte der oberirdischen Pflanzenteile

LÖWE

Venus

Regulus

Osten, 6.45 Uhr, 3. Okt.

Astronomische Daten: Goetheanum Dornach; © Grafik: Monika Mullis, Schweizer Bauer

Man solle seine Idee lieben. So lautet in Büchern zur Unternehmensgründung meist der erste Ratschlag. Tatsächlich ist es nicht nur Bedingung für den Erfolg. Ob man gerne tut, was man tut, bestimmt auch das eigene Lebensgefühl. Am Oktoberanfang gibt es am Morgenhimmel dafür ein Bild: Venus zieht an Regulus, dem Herzkern des Löwen, vorbei. Am östlichen Horizont kommen Mut und Tatkraft, denn dafür steht der Löwe und speziell dessen Hauptstern Regulus, und die Liebe in Gestalt der Venus zusammen. Regulus erhielt diesen Namen auch deshalb, weil in der antiken Zeit dieser Stern einmal den höchsten Punkt des Tierkreises markierte. Durch die Verschiebung des Frühlingspunktes wandern jetzt die Zwillinge am höchsten über den Himmel. Seinen königlichen Namen hat Regulus als Brust- oder Herzkern des Löwen dennoch behalten. Zur Monatsmitte stellt sich die Mondsichel zu Venus, dann ist der Morgenstern aber schon an Regulus vorbeigezogen. Wolfgang Held Goetheanum

granovit

100% SCHWEIZ
Produktion • Innovation • Leidenschaft

SONDERANGEBOT
MINERALSTOFF

Beim Kauf einer Originalpalette von unserem Standard-, TMR-, Premium- und Spezialitäten-Sortiment, erhalten Sie eine Granovit Steppjacke im Wert von CHF 100.-

Gültig bis 13.11.2020 | T. 0848 58 58 58 | www.granovit.ch